

Das Beinhaus, der Kerner

Peter Weisrock

Bis zur Einrichtung des heutigen Friedhofs im Jahr 1810 fanden die Bestattungen auf dem Friedhof an der Kirche statt. Dieser bot durch den Zuwachs der Bevölkerung aus Platzgründen nur beschränkte Liegezeiten von etwa zehn bis fünfzehn Jahren. Wenn diese abgelaufen waren, bettete man die sterblichen Überreste in das Beinhaus um, in Nieder-Olm auch Kerner genannt. Die kleine Gebäudeanlage befand sich im östlichen Teil des Friedhofs. Durch diese Vorkehrungen standen so wieder Gräber auf dem Friedhof zur Verfügung und die Gebeine der Toten ruhten weiter in Nähe des Kirchenbaus.



1577, der Kerner, das Beinhaus.¹

Nach den Dorfbeschreibungen von 1623 und 1668 war das Beinhaus in Nieder-Olm von der Gemeinde zu bauen und zu unterhalten.

Daß bainhauß [ist] die gemein zu bauen schuldig.²

Nachrichten zum Beinhaus sind noch aus den Jahren 1710 und 1715 zu finden, als das Dach des "Totden Beinhauß" repariert und mit neuen Ziegeln eingedeckt wurde.³⁴

Die 1777 bis 1779 neuerbaute und neu-ausgerichtete Kirche St. Georg verein- nahmte jedoch einen Grundstücksteil des alten Friedhofs, so dass sich dieser verkleinerte. Pfarrer Peter Jacobi reklamierte

1 Lithografie nach: Gottfried Mascop, Topografie 1577, StaWü, Wandgestell 10.

2 Sigrid Schmitt, Nr. 83, Dorfbeschreibung - 1623, September 9. Nr. 84, Dorfbeschreibung - 1668.

3 StaNO XV.23, Gemeindehaushalt 1710.

4 StaNO XV.25, Gemeindehaushalt 1715.

1785 den zunehmenden Platzmangel für die Grablegungen und schlug zur Gelände-erweiterung vor das angrenzende Beinhaus baulich zu verkleinern, da es zu groß sei. Noch im gleichen Jahr entschloss sich der Ortsvorstand jedoch zu einer Radikal- lösung und ließ das Beinhaus niederlegen, da es auch schon leicht ruinös sei. Holzwerk, Dachziegel und Mauerwerk wurden versteigert.⁵

Ab 1798 gehörte Nieder-Olm zur franzö- sischen Republik und späteren Kaiserreich. 1804 musste man auf ein von Napoleon eingeführtes Dekret reagieren, das die Be- stattung von Toten innerhalb der Orts- grenzen aus hygienischen Gründen "um einer epidemischen Krankheit zu entge- hen" untersagte.⁶ Gleichzeitig wurde die Verwaltung der Friedhöfe von den Kirchen auf die Gemeinden übertragen. Von Jakob Kraetzer, Eigentümer des ehemaligen bi- schöflichen Hofguts, erwarb man Ackerfeld "vor dem Mainzer Thor nach Norden zu".⁷ 1810 wurde schließlich der neue gemein- deeigene Friedhof eröffnet und der alte Friedhof an der Kirche geschlossen.



Seit 1985 markiert das kleine Wartehäuschen für den öffentlichen Verkehr den Standort des ehemaligen Beinhauses.⁸

Quellen:

Sigrid Schmitt. Ländliche Rechtsquellen aus den kurmainzischen Ämtern Olm und Algesheim, Stuttgart 1995.

StaWü, Staatsarchiv Würzburg.

StaNO, Stadtarchiv Nieder-Olm.

5 StaNO X.5, Gerichtsprotokolle: Antrag von Pfarrer Peter Jacobi vom 14.6.1785, S. 93. Beratung des Ortsvorstan- des vom 16.6.1785, S. 95. Entscheidung zum Abbruch des Beinhauses vom 30.6.1785, S. 113. StaNO IX.48, 142 fol., Versteigerung des Bauwerks, fol. 67.

6 StaNO IV. 136 fol, Blt. 69, 9. Rundschreiben Bezirksrat an sämtliche Maires vom 9 Fructior, Jahr 12. (24.8.1804).

7 StaNO IV., 186 fol., Geländekauf vom 27. Thermidor Jahr 12 (15.8.1804), fol. 67.

8 Foto: Karl Horn, 2023.